

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 030.099 - Parl./70

Wien, am 31. Juli 1970

211 /A.B.
zu 244/J.
Präs. am 13. Aug. 1970

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 244/J-NR/70, die die Abgeordneten Luptowits und
Genossen am 9. Juli 1970 an mich richteten, beehre
ich mich wie folgt zu beantworten:

Durch das von der österreichischen Bundes-
regierung, der Stadt Wien und der Ford-Foundation
gegründete Institut für höhere Studien und wissen-
schaftliche Forschung ist Österreich um eine Stätte
wissenschaftlicher Arbeit bereichert worden, die
einen sehr wichtigen Beitrag zum geistigen Leben
Österreichs geleistet hat. Der Verein setzt sich
das Ziel, Forschung und Lehre auf den Gebieten der
Ökonomie, Politologie, Soziologie und verwandter Dis-
ziplinen zu betreiben und wissenschaftlichen Nachwuchs
heranzubilden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe werden nam-
hafte Gelehrte des In- und Auslandes sowie junge Wissen-
schafter herangezogen, und mit Forschungs- und Lehrauf-
trägen betraut. Das Institut steht unter der Direktion
des ord.Univ.Prof. Dr. Gerhart BRUCKMANN, beigeordneter
Direktor ist Dipl.Ing. Dr.techn. Josef BOMZE.

Der wissenschaftliche Beirat setzt sich folgen-
dermaßen zusammen:
Univ.Prof. Dr. Paul LAZARFELD, Columbia University, N.Y.,
Univ.Prof. Dr.h.c. Dr. Oskar MORGENSTERN, Princeton Uni-
versity,
ord.Hochschulprof. Dr. Rudolf STRASSER, Hochschule Linz,
ord. Univ.Prof. Dr. Erich STREISSLER, Universität Wien,
Univ.Prof. Dr. Walter TOMAN, Universität Erlangen-Nürnberg.

Das Kuratorium setzt sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

Präsident: Bundesminister a.D. Dr. Wolfgang SCHMITZ,
Präsident der Österr. Nationalbank.

Vizepräsident: Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY

Schriftführer: Dr. Wilhelm ROSENZWEIG, Rechtsanwalt,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes.

Dr. Heinz KIENZL, Generaldirektor-Stellvertreter der
Österr. Nationalbank.

Dr. Kunata KOTTULINSKY, Hauptgeschäftsführer-Stell-
vertreter der Vereinigung Österr. Industrieller.

Dr. h.c.Dr. Franz Josef MAYER-GUNTHER, Präsident der
Vereinigung Österr. Industrieller.

Prof.Dr.h.c.Dr.Oskar MORGENSTERN, Princeton University.

DDr. Franz OCKERMÜLLER, Generaldirektor der Österr.
Länderbank.

Bundesminister a.D. Dr. Theodor PIFFL-PERCEVIC,

Vizebürgermeister Gertrude SANDNER,

Staatssekretär a.D. Dr. Josef TAUS, Generaldirektor der
Girozentrale und Bank der Österr. Sparkassen.

Die aufgenommenen Akademiker, die Scholaren, erhalten eine zweijährige Ausbildung auf einem der Fachgebiete Ökonomie, Politologie oder Soziologie; bei erfolgreichem Abschluß wird ein Diplom ausgestellt.

Während im ersten Jahr die Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren überwiegt, steht im zweiten Jahr die Mitarbeit an wissenschaftlichen Forschungsprojekten im Vordergrund.

Die Einführungsveranstaltungen werden vielfach von Assistenten des Instituts gehalten, das übrige Ausbildungsprogramm wird von international bekannten in- und ausländischen Professoren in deutscher oder englischer Sprache bestritten.

Die Ergebnisse der am Institut durchgeführten Forschungen werden in den Forschungsberichten des Institutes für höhere Studien und wissenschaftliche Forschung veröffentlicht.

- 3 -

Das in regelmäßigen Abständen abgehaltene Kolloquium des Institutes gibt den Institutsangehörigen Gelegenheit, über ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu berichten und zu diskutieren.

Allgemein zugängliche Vorträge und vom Institut veranstaltete Arbeitstagen, die spezielle Themen der Sozialwissenschaften (wie Angewandte Soziologie, Verwendung von Datenverarbeitungsanlagen in den Sozialwissenschaften, Spieltheorie, Spektralanalyse, Abstimmungs- und Wahlverhalten) behandeln und sich internationalen Zuspruchs erfreuen, fördern den Austausch wissenschaftlicher Ideen.

Ö K O N O M I E

Das erste Jahr der Ausbildung in Ökonomie gibt den Scholaren die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten mathematischen Methoden vertraut zu machen, das zweite Jahr führt sie an die Grenze der gegenwärtigen Forschung und konfrontiert sie mit den noch unge lösten Problemen.

Das Lehrprogramm umfaßt u.a. die folgenden Gebiete:

1. Jahr: Einführung in die Mikroökonomie (Konsumtheorie, Theorie der Unternehmung, Preistheorie, allgem. Gleichgewichtstheorie).

Einführung in die Makroökonomie (Konsumfunktion, Investitionsfunktion, Produktionsfunktion, Liquiditätsfunktion, klass. System, keynesianisches System, Wachstumstheorie, Konjunkturtheorie)

Spezielle Preistheorie

Input-Output-Theorie

Einführung in das lineare Programmieren

Einführung in die Ökonometrie

Statistik und Mathematik

./.

2. Jahr: Spieltheorie

Spieltheorie und Marktverhalten

Außenhandelstheorie

Spezielle Wachstumstheorie

Spezielle Ökonometrie

Verteilungstheorie

Geldtheorie

Spezielle Statistik (allgem. Theorie des

Messens, Markovprozesse, verteilungsunabhängige
Verfahren, Konzentrationsmessung)

Optimierungsverfahren.

An der Abteilung Ökonomie laufen derzeit fol-
gende Forschungsprojekte:

Erstellung eines makroökonomischen Modells für Österreich
(zum Zwecke der Prognose und wirtschaftspolitischen
Simulation)

Bestimmungsgründe der Geldnachfrage in der Außenhandels-
theorie

Investitionsrechnung in der sozialistischen Wirtschaft
Optimierungsverfahren

Allgemeine Gleichgewichtstheorie

Theorie der Wirtschaftsgeschichte

Ökonometrie

Oligopoltheorie

Graphentheorie

Spieltheorie

Geldtheorie

Allgemeine Theorie des Messens

Verteilungstheorie

Spieltheorie und Marktverhalten

Produktionstheorie und Input-Output-Analyse

Wachstumstheorie

Nichtparametrische Statistik

Markovprozesse

- 5 -

P O L I T O L O G I E

Das Studium der Politologie in ihrer empirisch-quantitativen und mathematisch-theoretischen Form, wie sie am Institut für höhere Studien gelehrt wird, ist ein, insbesondere für Hochschulabsolventen der Fachrichtungen Rechts- und Staatswissenschaften, Geschichte, der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen und ähnlicher Studienrichtungen, interessantes zweijähriges Zweitstudium, in dessen Verlauf die Scholaren mit den verschiedenen Bereichen der modernen Politikwissenschaft und ihren Forschungsmethoden vertraut gemacht werden. Das Lehrprogramm umfaßt u.a. die folgenden Gebiete:

1. Jahr:

Politikwissenschaftl. Theorie (Systemanalyse, kybernetische Modelle, Spieltheorie)
Vergleichende Politikwissenschaft
Politische Psychologie
Methoden der Sozialwissenschaften
Mathematik und Statistik

2. Jahr:

Formale Modelle der Politik
Wahlforschung
Parteienforschung
Parlamentsforschung
Internationale Beziehungen
andere Bereiche politologischer Forschung

In der Abteilung Politologie laufen derzeit folgende Forschungsprojekte:

Jugend und Politik
Wahlen und Parteien in Österreich
Wahlverhalten und Sozialstruktur
Hochrechnung von Wahlergebnissen aus Teilauszählungen
Politische Systeme und wirtschaftliche Entwicklung.

S O Z I O L O G I E

Das Ausbildungsprogramm der Studienrichtung Soziologie gibt Hochschulabsolventen, die ein soziologisches oder sozialwirtschaftliches Studium abgeschlossen haben, die Möglichkeit, ihre Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten der empirischen soziologischen Forschung und in mathematischer Soziologie zu vertiefen. Außerdem können auch soziologisch interessierte Akademiker anderer Fachrichtungen, wie Psychologen und Mathematiker, an diesem Lehrgang teilnehmen.

Das Lehrprogramm umfaßt unter anderem folgende Gebiete:

1. Jahr:

Soziologische und sozialpsychologische Theorien
Methoden der Sozialwissenschaften
Mathematik und Statistik

2. Jahr:

Mathematische Soziologie
Soziologie der Medizin
Organisationssoziologie
Erziehungs- und Bildungssoziologie

In der Abteilung Soziologie laufen derzeit folgende Forschungsprojekte:

Untersuchung von sozialen Berufen in Österreich
Bildungserwartungen von Wiener Eltern für ihre Kinder
Vergleichende Untersuchung von Organisationen
Ökologische Bedingungen psychosozialer Fehlentscheidungen

Daneben besteht eine formalwissenschaftliche Arbeitsgruppe, die das für die Sozialwissenschaften nötige mathematische und statistische Rüstzeug in Vorlesungen, Übungen, Seminaren und Kleingruppen-Lehrveranstaltungen bereitstellt. Sie berät die Institutsangehörigen bei der Planung und Auswertung von Untersuchungen, bei der Anwendung von für die Sozialwissenschaften neuen formalwissenschaftlichen Methoden und bei der Entwicklung von mathematischen Modellen.

- 7 -

Die Mitarbeiter des Rechenzentrums vermitteln in Lehrveranstaltungen und durch individuelle Beratung das Wissen, das nötig ist, um sich einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage als eines der Hilfsmittel moderner sozialwissenschaftlicher Forschung bedienen zu können. Sie wirken bei der Auswertung von sozialwissenschaftlichen Untersuchungen mit, beraten und entwickeln Programme und neue Methoden zur Verwendung des Computers in den Sozialwissenschaften. Ihre Tätigkeit umfaßt sowohl das Gebiet der numerischen wie auch das der nichtnumerischen Datenverarbeitung.

Akademiker mit guten formalwissenschaftlichen Kenntnissen und Interesse an sozialwissenschaftlichen Problemen können auch in die formalwissenschaftliche Arbeitsgruppe oder in das Rechenzentrum aufgenommen werden.

Berufsaussichten der Absolventen:


Absolventen des Instituts sind für verantwortungsvolle Positionen im wissenschaftlichen und öffentlichen Leben, die hohe Anforderungen an wissenschaftliches Denken und an Sachkenntnis stellen, besonders geeignet.

Ein Teil der Absolventen des Instituts hat die wissenschaftliche Laufbahn in Forschungsinstituten und als Assistenten an österreichischen Hochschulen fortgesetzt; viele haben sich bereits habilitiert. Aus den Reihen der Scholaren und Assistenten des Instituts sind u.a. die Professoren BRUCKMANN (Universität Wien), DERFLINGER (Hochschule Linz), FERSCHL (Universität Bonn), FISCHER (Universität Wien), LEINFELLNER (University of Nebraska), NOVAK (Universität Graz), ROPERT (Hochschule für Welthandel), STRASSER (Hochschule Linz) hervorgegangen.

./.

Andere Absolventen arbeiten in internationalen und anderen Organisationen der Wirtschaft, Verwaltung und Politik (IDEP, IMF, OECD, UNESCO, Österr. Institut für Wirtschaftsforschung u.a.).

Für besonders qualifizierte Absolventen besteht die Möglichkeit, Assistenten am Institut zu werden. Die sich durch die Tätigkeit im Institut entwickelnde Arbeits- und Interessengemeinschaft wird auch nach Verlassen des Institutes durch den "Verein der Absolventen des Instituts für höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung" aufrecht erhalten.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'L. Imberg'.